

recht bald von Dir hören. Dein Brief trifft uns noch sechs Wochen in Meran. Lebe sehr wohl, Tante und Onkel grüßen.

Deine

Clara.

Marie an Clara.

Weissen, den 2. September.

Du hast sehr wohl gethan, liebe Clara, mir endlich Nachricht von Euch zu geben, und sollst Dank haben, daß Du es so hübsch und ausführlich thatest. Ich glaubte wahrlich, Du wärst in die Hände der Bravi gefallen, und ich hätte unter solchen Umständen all' mein Hab und Gut gegeben, Dich loszukaufen, Clärchen; denn mir wird die Zeit der Ferien oft lang ohne Dich! Statt einer Räuberbande aber hält Euch nur die Schönheit des Landes gefangen, und da muß ich mich wohl geduldig ergeben, bis Euch das Heimweh endlich doch wieder in unsere Arme führt. Noch sind die meisten Pensionairinnen nicht wieder eingeflogen; ich fühle mich daher zuweilen sehr einsam und alle Reiseeindrücke dieses Sommers liegen wie ein Traum hinter mir, seit ich in so einförmiger Stille hinlebe. Madame P*** wohnt bis jetzt mit ihren Kindern und mir auf ihrem Landsitz bei Weissen; wärst Du hier, würde ich die Einsamkeit nicht fühlen und wie wollten wir die schönen Herbsttage genießen! So bin ich ganz allein auf meine Ausarbeitungen angewiesen und muß mich auch in den Feierstunden mit meinen eigenen Gedanken unterhalten. Die letzteren sind nicht von so großem Gewicht, daß ich sie Dir mittheilen dürfte, und wollte ich meinen Brief damit ausfüllen, so hättest Du alles Recht mich auszulachen. Ich ziehe es also vor, Dir gleichfalls nicht mehr nicht minder als